

[SN.AT / SALZBURG / CHRONIK / FREILASSING](#)

Aus Zufall am Bosphorus? Vom ungewöhnlichen Weg eines Freilassinger Künstlers

JONAS DANKO

18. April 2024 12:12 Uhr

 Artikel teilen

Den Schritt in die Kunst machte er ganz bewusst. Was sich daraus alles ergeben sollte, kam für Edmund Rilling aber oftmals überraschend.



BILD: SN/SW/JONAS DANKO

Edmund Rilling in einem Teil seines Ateliers.

Schon wenn man die Treppe zum Atelier hinabgeht, wird man von Eindrücken überflutet. Die Wände links und rechts sind mit Gemälden gesäumt, und unten ist es nicht anders. Wie breit Edmund Rillings Schaffen ist, merkt man bereits bei der Führung durch seinen Malkeller in Freilassing.

Stilwechsel als Konstante

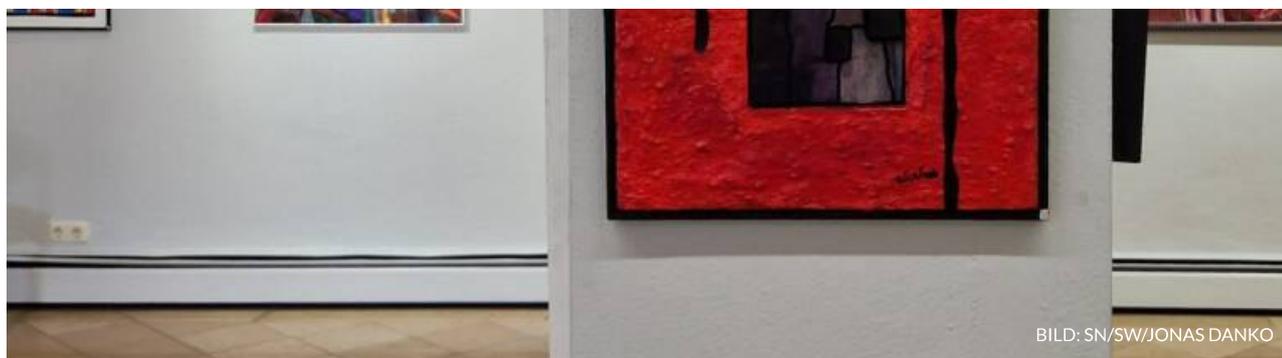
Vom Gegenständlichen und Naturalistischen bis hin zum Abstrakten sind hier viel Stile versammelt. Er arbeite immer in Zyklen, erklärt der Rilling. Zum Beispiel beschäftige er sich zwei Monate lang mit ganz in Rot gehaltenen Motiven, dann wieder mit Bildern im naturalistischen Stil. Diese könnten wiederum aufbauende Aspekte für abstraktere Arbeiten enthalten. Aktuell plane er wieder einen Aquarellzyklus. "Das war für mich eigentlich auch allgemein der Einstieg in die Kunst", sagt er zum Aquarellstil. "Damals habe ich in den Museen danach gesucht, wie man Landschaften darstellen kann."

Rilling studierte an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Vom Naturalismus und Realismus ausgehend, fand er zur modernen Kunst. Unabhängig vom Stil findet der Maler die Inspiration in der Natur. Das kann mal ganz nah in Freilassing oder Schönram, mal etwas weiter entfernt im Innviertel sein, wo der gebürtige Rieder aufwuchs.

Im Atelier ist er fast täglich

"Ich mache mir immer Skizzen, wenn ich wo entlanggehe. Das kann in Salzburg genauso wie irgendwo anders sein." Viele seiner Motive seien aber von Gegenden im Innviertel inspiriert. "Die Landschaften dort mit ihren weiten Flächen finde ich einfach toll." Meistens schaue er von einem erhöhten Punkt aufs Land hinab. In der Skizze halte er dann nur Motive fest, die ihn inspirieren. Er sei kein Fan davon, alles detailliert darzustellen. "Dann kann ich ja auch ein Foto machen."





Abstrakte Motive gehören zu Rillings Vita ebenso wie...

Auch in der Bretagne, Toskana oder in Venedig malte er schon. Fast jeden Tag ist der Künstler in seinem Atelier. Wenn er die Inspiration für ein neues Bild verspüre, wolle er das direkt auf eine Leinwand bringen. Die in der Natur angefertigten und gesammelten Skizzen würden ihn weiter beschäftigen. "Alle Aspekte, die am Ende offenbleiben, setze ich um."

Aus Zufall am Bosphorus?

In Rillings Vita stehen Ausstellungen in Paris, Istanbul oder der ungarischen Stadt Győr. Er habe sich nie in den Vordergrund drängen wollen, Zeit seiner Karriere hätte sich aber immer wieder aus Zufälligkeiten heraus etwas ergeben, so der 79-Jährige. Als Preisträger eines Förderpreises sei er etwa zu einem Aufenthalt in einem Künstlerhaus nahe der bosnisch-herzegowinischen Stadt Mostar gekommen. Dort traf er auf eine Gruppe Franzosen, die er später zu sich nach Freilassing einlud. Auf deren Appell, er müsse unbedingt in Paris ausstellen, folgten wenig später Taten. "Sie haben mich vermittelt und auf einmal stand ich im Herbstsalon des Grand Palais."

Der Höhepunkt seiner Karriere sei für ihn die eigene Ausstellung in Istanbul gewesen, sagt Rilling. Vor gut 20 Jahren wurde er als Preisträger vom Österreichischen Kulturinstitut in die Türkei eingeladen. Er selbst reiste mit dem Flieger, seine Bilder per Bus an den Bosphorus. Bei der Vernissage sei er geflasht gewesen. "Es war viel los und ich bin unerkant durch die Leute gegangen. Es hat ja niemand gewusst, dass ich der Künstler hinter den Bildern bin." Auch in Freilassing kann man immer wieder mal Rillings Werke begutachten. Ende Jänner ging etwa seine jüngste, "Abstrakt+Landscape" betitelte Ausstellung zu Ende.

FÜR SIE AUSGEWÄHLT



Formel 1: Toto Wolff träumt auch dank Christian Horner von